

ANNO 1926

Die Buntspatzen



In einem schulfreien Nachmittag traf ich meinen Schulkameraden Walter Hinnen hinter seinem Bauernhof mit einer »Rittere«. Das ist ein großes rundes Drahtsieb von etwa 60 cm Durchmesser. Rundherum hat es eine dünne Holzleiste von ca. 15 cm Höhe. Dieses Gerät wurde früher

gebraucht, als man noch von Hand dreschen musste. Man trennte damit die Spreu vom Weizen.

Mit diesem Ding wollte Walter eine Vogelfalle bauen. Die vielen Spatzen pickten am Morgen immer den Weizen weg, den seine Mutter für die Hühner auf den Hof streute.

Die »Rittere« legte er umgekehrt auf den Boden. Mit einem kleinen Holzscheit, an dem eine lange Schnur befestigt war, hob er eine Seite in die Höhe. Darunter streute er einige Weizenkörner. Mit dem anderen Ende der Schnur versteckten wir uns hinter der halb geöffneten Tenntüre. Die Hühner waren auf der Wiese und störten uns nicht.

Lange brauchten wir nicht zu warten. Gleich zwei Spatzen kamen angeflogen, hüpften in die Falle und begannen zu picken. Walter zog mit der Schnur das Schittli weg und die »Rittere« fiel zu Boden. Die Spat-

Nun hatte ich die gute Idee. Ich machte Walter den Vorschlag, die Gefangenen zu bemalen. Begeistert stimmte er zu. Zu Hause holte ich meine Schachtel mit Wasserfarben. Einen Spatz konnte ich herausholen, dabei entkam der andere. Mit einem kleinen Pinsel strich ich ihm die Kopfpartie rot an und gab ihm wieder die Freiheit.

Den ganzen Nachmittag vergnügten wir uns mit dieser Beschäftigung. Immer wieder erwischten wir die Kerle mit unserer Lockspeise. Bald flogen gelbe, grüne, blaue und rote Köpfe durch die Luft. Selbst Frau Jacard, die Gärtnerin nebenan, machte eine Kundin auf die bunte Schar aufmerksam.

